



Bereits viermal in diesem Jahr haben Mitglieder der Gemeinschaft Steinheimer Kunstschaffender kunstinteressierte Schüler der Eppsteinschule betreut.

Schüler auf Motivsuche in Altstadt

GSK kooperiert mit Schule

Steinheim (hoh) ■ Ob der große Albrecht Dürer bei seiner Übernachtung in Steinheim sich von der Altstadt künstlerisch inspirieren ließ, ist nicht bekannt. Dürers Urururenkel, 17 an Kunst interessierte Schüler der Eppsteinschule, fanden jedenfalls jede Menge Motive, die sie auf Papier brachten. Mit den Kunstlehrerinnen Irene Mann und Hedi Candia waren die Schüler unlängst in der Altstadt unterwegs. Bei Motivsuche und der kreativen Umsetzung zur Seite standen den Nachwuchsmalern Mitglieder der Gemeinschaft Steinheimer Kunstschaffender (GSK).

„Die Zusammenarbeit zwischen der GSK und kunstinteressierten Eppsteinschülern befindet sich nun bereits im dritten Jahr und fällt auf fruchtbaren Boden“, sagt Andreas Kaufer-Moreth von der Künst-

lergemeinschaft. Kaufer-Moreth hilft an diesem Morgen am Platz des Friedens, die jungen Künstler mit Pinseln, Papier und Farben auszustatten, gibt Ratschläge. Die Schüler aus den Klassen 5 bis 10 machen sich zu zweit und in kleinen Grüppchen auf, denn sie dürfen ihre Motive unter der Themenstellung „schwarz-weiße Altstadtperspektiven“ selbst aussuchen.

„Die Ergebnisse des zweistündigen Freiluftmalens stellen wir in unserer Jahressausstellung in der Kulturhalle aus“, kündigt Moreth an. Vom 14. bis 23. November präsentiert die GSK dort Kunst.

2006 wurde die Kooperation zwischen Schule und Künstlern begründet. Unter dem Motto „Roter Faden“ waren erstmals bei einer GSK-Jahressausstellung auch Schülerarbeiten zu sehen. In diesem Jahr haben sich Künstler der



Im Schlossgarten betreute Brigitte Stark die Nachwuchskunstschaffenden, die sich das Zolltürmchen als Motiv gewählt hatten. Fotos (2): Hackendahl

GSK mit den kunstinteressierten Schülern bereits vier Mal getroffen. Andreas Wald hatte sie in der Schule und bei einem weiteren Treffen in der Marienkirche in das perspektivische Malen eingeführt, erläuterte Kaufer-Moreth. Bei Regenwetter wurden Skizzen in der Marienkirche erstellt.

„Stets fühlen sich bis

zu 20 Schüler vom freiwilligen Angebot, mit den GSK-Künstlern zu malen, angesprochen“, sagt Kunstlehrerin Irene Mann. „Auch einige Schulabgänger wollen weiterhin Kontakt halten und mit der GSK zusammen kreativ tätig sein“. Viele Eltern hätten Interesse daran, dass ihr Nachwuchs malt, hat Kaufer-Moreth

festgestellt.

Die Kooperation habe auch positive Rückwirkung auf die Künstlergemeinschaft, sagt Kaufer-Moreth. Werde Nachwuchs an die Gemeinschaft herangeführt, wirke das der Überalterung der GSK entgegen. „Ich bin damals ebenfalls über die Eppsteinschule ans Malen und die GSK gekommen“,

erinnert sich Kaufer-Morth. „Damals hatte mich Maler Willy Breiden unter seine Fittiche genommen.“

Im Schlossgarten, wo GSK-Mitglied Brigitte Stark die Schüler betreut, fesselt die Nachwuchskräfte das Zolltürmchen. Dessen Fachwerkschmuck dürfte auch schon Dürer erfreut haben.